

Verleimt
Dienstag
Donnerstag
Samstag
und
Sonntag
—
Bestellpreis
p. Quartal
im Bezirk
Nagold
90
außerhalb
1.10

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Ältensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei einm.
Einrückung
" 3, bei
mehrmal.
je 6 1/2
außerhalb
je 8 1/2 die
Lspalt. Zeit

Nr. 36.

Man abonniert außerhalb auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten.

Samstag, 5. März

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1898.

Wie es in der Welt steht.

Während die Gewißheit über die Annahme der Marinevorlage auch nach der jüngsten Kommissionsberichterstattung befestigt worden ist, stehen die Chancen für die Militärstrafprozessreform recht ungünstig, so daß es für wahrscheinlich gilt, daß der Reformentwurf entweder gar nicht zur parlamentarischen Verabschiedung gelangt, oder aber abgelehnt, resp. von den Verb. Regierungen für unannehmbar erklärt wird. Der Rest der schwachen Hoffnung auf das Zustandekommen dieses so lange erwarteten Gesetzentwurfs ist infolge der Auseinandersetzungen zwischen dem preussischen und dem bayerischen Regierungsvertreter in der Kommissionsberichterstattung fast völlig geschwunden. Fällt aber die Militärstrafprozessordnung dies Mal, so wird man zweifellos ohne lange Worten können, bis dem Reichstage ein neuer Entwurf unterbreitet werden wird.

Der Verlauf der ostasiatischen Frage ist für Deutschland bisher ein hoch erfreulicher geblieben, auch die Zukunft erscheint Vertrauen erweckend. Diese viel versprechende Erwerbung in Ostasien hat in bewundernswerter Weise das Nationalgefühl gehoben, unter ihrem Zeichen wird sich die Annahme der Marinevorlage vollziehen und selbst auf die Reichstagswahlen wird sie noch von Einfluß sein. Daß die Vorbereitungen für diese Neuwahlen schon auf der ganzen Linie mit Eifer in Angriff genommen worden sind, ist sehr recht gethan, da man ganz im Ungewissen darüber ist, wenn die Wähler zur Urne werden gerufen werden. Es ist nämlich ebensowohl möglich, daß die Wahlen schon im Mai als daß sie erst im Herbst stattfinden werden. Und gerüstet wollen die Parteien alle in den Wahlkampf eintreten.

In Frankreich beherzigt die Dreyfus- und die Jola-Angelegenheit mit ihren zahllosen Anhängern noch immer die öffentliche Meinung vollkommen; in Oesterreich-Ungarn dauert der Partei- und Rassenhaß auch nach dem Schluß der böhmischen Landtage fort. Infolge des scharfsinnigen Attentats ist der König von Griechenland bei den Hellenen wieder in die alte Gunst eingetreten, deren er sich vor dem unglücklichen Kriege mit der Pforte erfreute.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 1. März. Der Reichstag setzte heute die Debatte über die Mißstände im Eisenbahnwesen fort, ohne zu Ende zu kommen. Die Abgg. Frhr. v. Sturm und Graf Limburg-Sturum nahmen die preussische Eisenbahnverwaltung gegen die Angriffe in Schutz und machten dem Reichstag den Vorwurf, daß er durch seine Verhandlungen die Beunruhigung im Lande vermehre, während die Abgg. Dr. Hamacher, Rösike und Bergmann in entschiedener Weise die Reformbedürftigkeit der herrschenden Zustände darlegten.

Landesnachrichten.

* Ältensteig, 4. März. Die Versammlung am Mittwoch abend, welche zwecks Erörterung der Gründung einer Realschule einberufen war bezeugte großes Interesse, denn die Wirtschaftslotale im Waldhorn waren dicht besetzt. Herr Kameralverwalter Schmidt eröffnete die Versammlung mit der Betonung, daß es dankbar zu begrüßen sei wenn die Sachlage vom sachmännischen Standpunkte aus beleuchtet werde. Nachdem Herr Kameralverwalter die Teilnehmer willkommen geheißen, erteilte er Herrn Reallehrer Sturm von Nagold das Wort. Herr Sturm befuhrwortete in längerer Ausführung warm die Gründung einer Realschule in Verbindung mit der bestehenden Lateinschule und hob hervor, daß im Zeichen des zunehmenden Verkehrs die praktische Ausbildung der Realschule statt der klassischen der Lateinschule für die Handels- und Gewerbetreibenden den Vorzug verdiene, besonders wegen der Pflege der lebenden modernen französischen und englischen Sprache statt der toten lateinischen. Das Bestreben, Realschulen zu gründen, datiere 100 Jahre zurück und heute gebe es

im Lande neben ca. 8000 Latein- 9000 Realschüler. Die Realschule biete für das praktische bürgerliche Erwerbsleben die Ausbildung, während die Lateinschule heute noch wie von Alters her die Vorbildung zum Staatsexamen betreibe und diese Aufgabe redlich und treu erfülle. Nachdem Herr Sturm seinen Vortrag beendete, griff Herr Präzeptor Dr. Wagner zum Wort und führte hauptsächlich aus: Es sei ganz richtig, wenn unsere gegenwärtige Zeit verlange, daß die alten Geleise der Schule verlassen werden; der Vortrager habe aber die Lateinschule geliebt, wie sie früher bestanden hat, also nach dem alten System. Die Kritik der hiesigen Schule in gar keiner Weise. Seit der Neuorganisation der hies. Lateinschule, welche im vorigen Jahr stattgefunden hat, sei speziell die hiesige in jeder Hinsicht leistungsfähiger als die neu gegründete Realschule, sie verfolge keine unpraktischen Ziele, sondern sie habe sich aus dem Bedürfnis herausgestaltet. Die hiesige Bürgerschaft habe keinen Anlaß, sich nach einer Schule zu sehnen, die eher weniger als mehr biete, aber erhöhte Ansprüche an den Geldbeutel stelle, auch komme der erzieherische Wert sehr in Betracht, der darin liege, wenn die Schüler aller Bevölkerungsklassen in einer Schule bei einander stüben. Die hiesige Lateinschule, die seit einem Jahr auch die Realien in den Lehrplan aufgenommen habe, sei eigentlich jetzt eher ein Realgymnasium als eine Lateinschule u. der Schüler, welcher sie absolviert, habe eine größere Auswahl, welchem Berufe er sich zuwenden wolle. Der Lehrplan sei von der Oberschulbehörde als gut und richtig anerkannt worden. Schließlich sei bemerkt, daß aus dem Gang der sachmännischen Erläuterungen ersichtlich war, daß vor der Neuorganisation der Lateinschule der Wunsch nach einer Realschule berechtigt war, jetzt aber nicht mehr und die Stimmung der Versammlung ging deshalb dahin: „Behalten wir, was wir haben.“ Allgemein anerkannt wurde, daß durch die Versammlung Licht in die Angelegenheit gekommen und daß dies kein Fehler ist, betonte auch der Vorsitzende in den Worten, mit welchen er die Versammlung schloß.

* Ältensteig, 4. März. Ein junger Burche von Fünfkronn, dem es beim Schießen anlässlich einer Hochzeit die Pistole zerriß, wodurch die Hand schwer verletzt wurde, kam vor einigen Tagen hierher in den Spital, wo ihm, wie wir hören, bereits zwei Finger abgenommen werden mußten.

* Ältensteig. (Eingelände.) (Homöopathischer Verein.) Am nächsten Sonntag wird der Vorstand des homöopath. Vereins Calw über ein für jedermann wichtiges Thema sprechen, handelt es sich ja darum, die bewährtesten Vorbeugungs- und Heilmittel der Homöopathie, die sichere und schnelle Hilfe, welche sie bei den häufigsten Krankheiten gewährt, kennen zu lernen. Wir können nur jedem empfehlen, eine Stunde von der Sache zu widmen und sein Wissen auch in dieser Hinsicht zu erweitern, damit er im Notfall von der homöopathischen Heilweise zu seinem eigenen Wohle Gebrauch machen kann.

* Nagold, 2. März. Dem Stadtpfarrer Dieterle hier ist das erledigte Dekanat Münsingen übertragen worden.

* Göttingen. Die Wild- und Auerhahnjagd unserer Markung wurde am 26. Februar auf dem Rathaus verpachtet. Der Preis ging über alle Erwartungen hinaus. Während diese Jagd vor 12 Jahren 300 M. und vor 6 Jahren 620 M. kostete, stieg jetzt der Preis auf 1400 M. Die innere Jagd ging um 899 M. an Baron von Speier aus Wörsel über, die äußere Jagd ersteigerte Bierbrauereibesitzer Senner aus Grünwinkel um 500 M.

* Vom Lande, 3. März. Es herrscht da und dort unter den Kindern die bedauerliche Unsitte, fremde Häuser mit Kreide, Kohle, Ziegelsteinen und dergl. zu beschmierern und mit Aufschriften, häufig unsittlichen Inhalts, zu versehen, ferner Schmutz an die Häuser zu werfen, von den Sodeln Stücke abzuschlagen u. s. w. Dieser Unfug wird aber nicht nur an Privat-, sondern auch an öffentlichen Gebäuden und sonstigem öffentlichen Eigentum u. verübt, weshalb es gut sein dürfte, wenn die Herren Lehrer und Eltern ihre Schüler und

Kinder vor dergleichen Unfug dringend warnen würden. Beim Betretungsfall würde derselbe der Bestrafung unterliegen.

* Vom oberen Ringsthal, 2. März. Mit erneuter Heftigkeit ist heute der Winter in unser Thal eingelebt. Auf starken Weststurm in vergangener Nacht stellte sich heute früh bei einer Temperatur von 2 Gr. N. starker Schneefall ein. In unseren Wäldern, an den Winterhalben und auf den umliegenden Höhen lagert noch viel alter Schnee, der nun wieder bedeutenden Zuwachs erhalten hat. Auch im Thal hat sich im Laufe des Vormittags eine ziemlich starke Schneedecke gebildet, doch scheint dieselbe nicht von Bestand zu sein.

* Balingen, 2. März. Durch den plötzlichen Witterungswechsel der letzten Zeit hat sich in dieser Stadt der so gefürchtete Würgengel „Diphtheritis“ fühlbar gemacht und mehrere Kinder im Alter von 2-5 Jahren dahingerafft. So verlor ein Elternpaar dieser Tage 2 Mädchen; nachdem das eine beerdigt war, starb am andern Tage auch das Schwesterchen und es hängt darum manchem Elternherz um seine geliebten Kinder.

* Stuttgart, 2. März. Der Gesetzentwurf über die Religionsreferendarien führt in seinem begründenden Teile aus, daß die Regierung sich auf den Boden des Kammerbeschlusses stelle, der eine Verpflichtung der Staatsbeamten zum Eintritt in die evangelische Kirchenregierung bekanntlich abgelehnt hat: Ferner heißt es: Nachdem auch die kirchlichen Gesetzgebungsorgane sich grundsätzlich im Hinblick auf die durch den Beschluß der Kammer der Abgeordneten gegebene Sachlage mit dem Verzicht auf die staatsgesetzliche Verpflichtung einverstanden erklärt haben, kann die Regierung um so weniger Bedenken tragen, auch auf der neuen, durch den Beschluß der Kammer der Abgeordneten gegebenen Grundlage in Uebereinstimmung mit den kirchlichen Organen das begonnene Gesetzgebungswork weiter zu führen, als eine andere Lösung der Frage nicht in Aussicht genommen werden kann und der Abschluß der schwierigen gesetzgeberischen Aufgabe in thunlicher Wäde ebenso sehr im Interesse des Staates als der evangelischen Kirche geboten, wie auch ein allgemeiner Wunsch des Landes ist.

* Stuttgart, 3. März. Zu der Nachricht der „Württb. Volksztg.“ über eine Mißstimmung, die bei den Festlichkeiten zum Geburtstag des Königs zwischen dem König und dem Ministerpräsidenten Freiherrn von Mittnacht entstanden sein sollen, wird in gut unterrichteten Kreisen erzählt, daß tatsächlich infolge eines Vergehens auf dem Gebiete der Etikette bei dem Empfang eine Verstimmung eingetreten war, die andern Tages ausgeglichen wurde. Eine politische Bedeutung hat der Vorfall in keiner Weise.

* In Stuttgart fand am Dienstag eine Schuhmacherversammlung statt, in der ein von der Tarifkommission aufgestellter Lohnsatz, sowie eine von der gleichen Kommission geprüfte Werkstattordnung einstimmig angenommen wurden. Eine Lohnkommission wurde beauftragt, den Tarif in geeigneter Weise auszuarbeiten und den Arbeitgebern als Forderung der Arbeiter vorzulegen.

* Abtsgmünd, 1. März. In einer Versammlung von Vertretern von 17 Volkereien wurde über die Bezahlung der Milch nach dem Fettgehalt Beratung gepflogen und eine Eingabe an die kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft beschlossen, es möchten die Kosten der chemischen Untersuchung der Milch vom Staat übernommen werden. Bis jetzt wurde allgemein die Erfahrung gemacht, daß die Milch seit Einführung der chemischen Untersuchung eine qualitativ bessere und ertragreichere geworden.

* Neresheim, 1. März. Soeben kommt von Rördlingen die Kunde, daß Schultzeiß Hedmann von Ohmenheim in einem Walde bei Hodingen (Rördlingen) gefunden worden sei; er hat mittels des Strickes, den er in Schweindorf gekauft hatte, seinem Leben ein Ende gemacht.



* (Verschiedenes.) In Kulendorf fuhr der mit Langholz beladene Wagen des Bauern L. von Schuffenried bei dem dortigen gräflichen Bierkeller etwas abseits der Straße. Infolge des stark erweichten Bodens rutschte der Wagen und wurde die ziemlich hohe Böschung hinuntergeworfen. Die beiden Fahrer wollten denselben ohne Licht in der stark dunkeln Nacht aufrichten. Die Winde rutschte aus, den einen warf es in das Feld hinein, der andere kam unter dem umgeworfenen Wagen, dabei wurde ihm der rechte Oberschenkel abgeschlagen, auch erhielt er noch innere Verletzungen, die den baldigen Tod nach sich ziehen werden. — In Ludwigsburg wurde in die Wohnung des Wirtschaftspächters Gehring zum schwarzen Röhle eingebrochen und aus einer Kommode circa 1000 Mark Bargeld und mehrere Taschenuhren gestohlen. — In Weinsberg wurde in einer Sitzung der bürgerlichen Kollegien die Errichtung einer Wasserleitung nach dem zu 104 000 Mark veranschlagten Projekte des Baurats Kröber beschlossen. — In Dagerheim, W. Böhlingen, ist der Storch eingetroffen und hat sein altes Nest auf dem Kirchturm bezogen. — Ein unangenehmer Streich passierte einem Wirt in Rötzenberg. Derselbe ließ am Fastnachtmontag im „Engel“ zu Nischalden einen Hundertmarkschein wechseln, gab aber, da zwei Scheine aneinander klebten, zwei für einen hin. Erst gestern merkte der Wirt sein Versehen, eilte spornstreichs nach Nischalden und erhielt zu seiner großen Freude und Erleichterung von der ehrlichen Engeltwirtin den verloren geglaubten Schein zurück.

* (Konkurse.) Karl Großmann, Holzhändler in Höfen. — Karl Mümpfer, Konditor in Rötzingen. — Albert Heinrich Kauscher, Bauer von Wolfshagen.

* Zwei mit Löten beschäftigte Flaschnergehilfen in Konstanz, die alle Türen und Fenster geschlossen hatten, wurden von den dem Ofen entströmenden Gasen betäubt. Man fand sie bewusstlos, konnte sie aber wieder ins Leben zurückrufen.

* Berlin, 2. März. Lieber hat, wie ein Telegramm des „Schw. M.“ meldet, zur Flottenvorlage einen neuen Antrag eingebracht, daß die Marineausgaben für die nächsten Etatsjahre in Höhe von 117 Millionen Mark jährlich aus Reichsmitteln, darüber hinaus aber durch Matrikularumlagen gedeckt werden sollen, sobald die aus den heutigen Steuern und Zöllen fließenden Einnahmen nicht ausreichen. Die Bundesstaaten, die eine allgemeine Einkommensteuer erheben, sollen statt der anzubringenden Matrikularbeiträge einen Zuschlag zur Einkommensteuer von demjenigen Steuerpflichtigen, die ein Einkommen von 10 000 Mk. und mehr beziehen, für das Reich erheben, der in vier Stufen steigt.

* Berlin, 2. März. Die Budgetkommission nahm den Absatz 3 des § 1 der Lieber'schen Anträge in folgender Fassung an. Die Bereitstellung der Mittel für die zur Einrichtung des Sollbestandes erforderlichen Schiffneubauten unterliegt der jährlichen Festsetzung durch den Etat mit der Maßgabe, daß die Fertigstellung des Sollbestandes soweit die in § 8 dafür angegebenen Mittel ausreichen, bis zum Ablauf des Rechnungsjahres 1904 durchgeführt werden kann. Sodann wurde der ganze § 1 der Lieber-

schen Anträge angenommen. Die Kommission nahm ferner mit großer Mehrheit den von Lieber neu beantragten § 8 an, welcher besagt, während der Rechnungsjahre 1898—1904 einschließlich ist der Reichstag nicht verpflichtet, für sämtliche einmalige Marineausgaben mehr als 471,200,000 Mk., und zwar für Schiffsbauten und Armierungen mehr als 410,300,000 Mk., für sonstige einmalige Ausgaben mehr als 60,900,000 Mk., für fortdauernde Marineausgaben mehr als eine durchschnittliche Steigerung von 4,200,000 Mk. jährlich bereitzustellen. Soweit hiernach das Gesetz bis zum Ablauf des Jahres 1904 nicht durchführbar ist, wird die Ausführung über das Jahr 1904 hinaus verschoben. Die Kommission nahm sodann den § 2 der Lieber'schen Anträge in der Fassung an, welche besagt, die Bereitstellung der Mittel für die erforderlichen Ersatzbauten unterliegt der jährlichen Festsetzung durch den Etat. Die Ersatzfrist für die Linienfahrzeuge und die Küstenpanzer ist 25 Jahre, für große Kreuzer 20, für kleine Kreuzer 15 Jahre. Abweichungen bedürfen der Zustimmung des Reichstages.

* Würzburg (Reuß), 2. März. Auf einem herrschaftlichen Schieferbruche wurden 9 Arbeiter verschüttet und sämtliche tot hervorgezogen.

* Kiel, 2. März. Auf einem Panzermotorboot der Torpedoinspektion explodierte der Benzinkeffel. Das Schuttdach ging in Flammen auf. Die Besatzung erhielt leichte Brandwunden.

* Köln, 2. März. Heute nachmittag stürzte hier selbst ein großes Gebäude, das gesellschaftlichen Zwecken dienete, in dessen gesamtem Innern man mit Renovierungsarbeiten beschäftigt war, ein. Eine Person blieb tot, vier wurden schwer verletzt herausbefördert und in hoffnungslosem Zustande dem Hospital überliefert.

Ausländisches.

* Paris, 2. März. Der „Jour“, dessen Informationen mit Vorsicht aufzunehmen sind, meldet: In einem Hause des Boulevard Hausmann wurde vor-mittags plötzlich ein Fenster eingeschlagen. Eine junge, kaum bekleidete Frau lehnte sich heraus und rief um Hilfe. Schaulustige stürzten in das Haus und drangen in die Wohnung, aus der die Hilferufe kamen. Sie fanden die junge Frau, die ihnen zurief: „Führt mich fort, sonst wird er mich töten!“ Die Schaulustigen hüllten die junge Frau in Decken und führten sie in einem Wagen zu einem Polizeikommissar, der sofort Erhebungen anstellte. In der Wohnung des Boulevard Hausmann lebte seit einem Jahre der junge Graf Roailles, Sohn des französischen Botschafters in Berlin, Marquis Roailles, mit einer jungen Frau, die er aus Deutschland mitgebracht hat und die aus einer ausgezeichneten Familie stammen soll. Graf Roailles, der die junge Frau zuerst sehr sanft behandelte, wurde plötzlich brutal, schlug sie aus den wichtigsten Anlässen, verbot ihr schließlich die Wohnung zu verlassen, ja auch nur die Schwelle des Schlafzimmers zu überschreiten. So blieb sie fast ein Jahr gefangen, bis sie sich heute entschloß, auf die Straße hinaus um Hilfe zu rufen. Graf Roailles soll nicht im Vollbesitz seiner geistigen Fähigkeiten sein.

* Konstantinopel, 1. März. Der russische Admiral Strydow ist auf dem Wege nach Kreta hier

eingetroffen. Er reist morgen als Ueberbringer eigenhändiger Briefe und Geschenke des Zarenpaares an die griechische Königsfamilie zuerst nach Athen und von dort nach Kreta, wo er den Oberbefehl über die in den kretischen Gewässern befindlichen russischen Kriegsschiffe übernimmt.

* Konstantinopel, 3. März. Die Zahl der nach Makedonien abgehenden Truppen wurde abermals erhöht. In türkischen Kreisen schreibt man Bulgarien eine feindselige Haltung zu.

* Athen, 1. März. Der Mitschuldige Kardigi's ist ein Erzarbeiter aus dem nördlichen Makedonien Namens Johann Giorgis oder Kyriakos. Er steht in gleichem Alter wie Kardigi und scheint auf dessen Anregung gehandelt zu haben. Kardigi gegenübergestellt, gestand Giorgis, am Attentate teilgenommen zu haben und durch Kardigi gleichsam hypnotisiert zu sein. Derselbe habe ihm vorgestellt, daß sie ein Werk, welches großen Mut erheische, auszuführen im Begriffe seien, das sie Beide berühmt machen werde. Im letzten Augenblicke sei er jedoch schwach geworden und habe die Pferde nicht treffen können, wodurch das Attentat vereitelt worden sei. Die Polizei hat die Spur von dem Reste der Bande gefunden.

* Athen, 1. März. Der Mitschuldige Kardigi's, ein mazedonischer Arbeiter Namens Georgii, wurde verhaftet.

* Athen, 2. März. Eine offiziöse Mitteilung der Regierung besagt, daß Frankreich, England und Rußland die von ihnen zu leistende Garantie auf fünf Millionen Pf. St. der neuen Anleihe, deren Zinsfuß 3 1/2 Prozent ist, ausdehnen.

* Kanea (Kreta), 2. März. Heute begann vor dem europäischen Militärgericht die Verhandlung gegen zwei Türken, die des Mordes angeklagt sind. (Die Sache ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil die Türken die Kompetenz des europäischen Militärgerichts bestreiten.)

* Kanea (Kreta), 2. März. Die Aufständischen gaben Gewehrkräfte auf ein türkisches Raif ab, das sich auf der Fahrt von Spinalonga nach Kandia befand. Ein anderes Raif mit vier türkischen Artilleristen und zwei Matrosen, das die gleiche Fahrt machte, ist verschwunden. Oberst Gernuside sandte ein Boot ab, um Nachforschungen nach dem Raif anzustellen; indessen wurde nichts entdeckt. Man glaubt, daß das Raif von kretischen Raifern genommen worden ist.

* Bombay. Die englische Krankenpflegerin Dongall ist gleichfalls an der Pest gestorben. Sie hat sich die Krankheit unter eigentümlichen Umständen zugezogen. Ein Bekannter bekam einen Hustenanfall, als sich die Wärterin über ihn beugte. Etwas Schleim geriet in ihr Auge. Als bald äußerte sich die Ansteckung.

* Aus Peking erhält das Berl. Tagblatt folgende Meldung des Reisenden Wolff: Es ist durchaus notwendig, daß so bald wie möglich kompetente deutsche Bergingenieure nach der Provinz Schantung abgehen und die dortigen Gebirgsstöcke regelrecht auf Minenschätze untersuchen.

Handel und Verkehr.

*-n. Nagold, 4. März. Der gestrige Viehmarkt war ziemlich stark besahren mit allen Viehgattungen. Weil aber wenig Händler am Plage waren, ging der Handel in Fettvieh flau; mehr Schläge zu freitragigen

Ihr Geheimnis.

Roman aus dem Englischen der Lady G. Robertson.
(Fortsetzung.)

„Es ist Wahrheit,“ war die ruhige Antwort.

Aber Ihre Mutter war nur eine Erzieherin. Ihr Vater ein Mann ohne Vermögen.“

„Ja, er hatte kein Vermögen, stammt aber trotzdem aus einer vornehmen Familie. Durch ihn bin ich jetzt Gräfin Charnleigh, Miß Templeton.“

Diese würdige Dame war wohl in ihrem Leben noch nie so fassungslos gewesen. Sie konnte nur wiederholen: „Gräfin Charnleigh! Erklären Sie mir die Sache. Ich verstehe Sie nicht.“

Und Leonie, halb empört, halb amüsiert, erzählte alles, was Mr. Clemens ihr mitgeteilt hatte. Als sie fertig war, kam Miß Templeton auf sie zu und umarmte sie.

„Mein teures Kind,“ sagte sie, „ich freue mich so unendlich für Sie! Ich bin beinahe fassungslos vor Entzücken. Gräfin Charnleigh! Es ist ein stolzer Titel, aber Sie werden allen Anforderungen Ihrer neuen Stellung gerecht werden. Ich habe immer gefunden, daß Sie etwas Distinguiertes, Aristokratisches in Ihrem Wesen hatten.“

„Ich glaubte, Sie wären nie zufrieden mit meinem Benehmen gewesen,“ warf das junge Mädchen erstattet ein.

Miß Templeton errötete, vielleicht das erste Mal in ihrem Leben.

„Man muß strenge sein, wenn man Erzieherin

der Jugend ist,“ sagte sie, „sonst bildet man die Charaktere nicht aus... Mein liebes Kind, wie viel Anleitung und Rat werden Sie nötig haben, um sich in Ihre neue Stellung einzuleben! Welche Verantwortung wird auf Ihnen ruhen!“

„Das ist auch die Ansicht von Mr. Clemens. Er will morgen herkommen, um das weitere mit Ihnen zu besprechen, denn ich bin zu jung, um den großen Besitz selbst zu verwalten. Gestern noch fühlte ich mich zu alt, zu lebensmüde, und heute frisch und flüchtig, wie der Vogel in der Luft.“

Miß Templeton sah ihre Schülerin erstaunt an. So viel hatte dieselbe noch nie über ihre eigenen Gefühle gesprochen.

„Das ist ganz natürlich, Lady Charnleigh,“ sagte sie — „ich werde Sie gleich mit ihrem neuen Titel nennen, damit Sie sich daran gewöhnen. Sie müssen natürlich eine ältere, erfahrenere Dame zu sich nehmen; allein können Sie nicht leben.“

In dem Augenblick trat Susanna ein. Sie warf Leonie einen triumphierenden Blick zu, der Miß Templeton nicht entging.

„Susanna,“ sagte diese, „ich wünsche, daß Sie Miß Rayner nicht wieder belästigen. Der Salon steht jederzeit zu ihrer Verfügung. Das merken Sie sich.“

Das Mädchen verließ das Zimmer voll Zorn und begriff nicht, was ihre Herrin veranlaßte, eine Gouvernante plötzlich so höflich zu behandeln.

Für Leonie war es der erste Borgeschmack, welche Macht ihr gegeben war, und nie vergaß sie auch in späteren Jahren, als alles ihr huldigte, das Gefühl,

welches sie gehabt hatte, als dies einfache Mädchen vor ihr gedemütigt wurde.

Von diesem Abend an war sie Miß Templetons hochgeehrter Gast. Sie durfte, so lange sie wollte, im Garten dem Gesang der Nachtigal lauschen. Das beste Fremdenzimmer wurde für sie mit Sorgfalt eingerichtet. Jeder kam ihr mit Höflichkeit und Achtung entgegen.

„Und alles nur, weil ich Geld habe,“ sagte das junge Mädchen zu sich. „Ist es vielleicht eine solche große Macht? Wenn ich einem Menschen das Leben gerettet oder sonst eine gute That vollbracht hätte, würde man mich so ehren? O nein! Und doch habe ich mein Leben lang geglaubt, daß Ehrenhaftigkeit, Tugend, Verstand und Religiosität über dem Reichtum stehen. Sollte ich mich getäuscht haben?“

Ihre bessere Natur sträubte sich, das zu glauben, was sie doch wahrnahm.

„Ich will noch nicht urteilen,“ dachte sie. „Miß Templeton ist nur eine von vielen in der weiten Welt. Wo so viel Größen der Geschichte und der Litteratur gelebt haben und gestorben sind, kann das Geld nicht den ersten Platz einnehmen.“

Zum ersten Mal in ihrem Leben fand Leonie keinen Schlaf. Ihre Erregung war zu groß, und goldene Zukunftsbilder traten vor ihre Seele.

Gegen Mittag des folgenden Tages kam Mr. Clemens, er versicherte von neuem, daß auch nicht der geringste Zweifel vorhanden sei, ihre Rechte wären anerkannt, und sie könnte jederzeit ihren Besitz antreten.

„Meinen Sie wirklich, daß meine liebe Freundin bald nach Lighton Hall übersiedeln kann?“ (Fortf. f.)

Preisen erfolgen im Handel mit Milchfäßen und Jungvieh. Schweine waren in größerer Zahl zugeführt und fanden bei hohen Preisen rasch Absatz; Milchschweine galten pro Paar 25—38 Mk. Käufer 44—90 Mk.

* Crailsheim, 1. März. Gegen Erwarten war der heutige Viehmarkt weniger stark befahren und von Handelsteilnehmern weniger zahlreich besucht als sonst. Es mag dies der Konkurrenz zuzuschreiben sein, die der gestrige stark befahrene Markt in Ellwangen geübt hat. Fettvieh, das gesucht war, war gar nicht vertreten, in Röhren kaum ein Handel abgeschlossen und Jungvieh nur wenig begehrt. Am ehesten verlangt war Schaffvieh. Von 169 zugeführten Stücken wurden nur 50 mit einem Gesamterlös von 13 148 Mk. verkauft. Von 61 Ochsen gingen 13 Stück zu 335 bis 435 Mk., von 33 Stieren 21 zu 160—350 Mk., von 40 Kühen 5 zu 125—220 Mk., von 35 Rindern 11 zu 106—189 Mk. in andere Hände über.

* Riedlingen, 1. März. Dem gestrigen Viehmarkt wurden ca. 400 Pferde und 12—1400 Stück

Rindvieh zugeführt und bei lebhaftem Handel gute Preise erzielt. Erlöst wurde für Pferde 100—500 Mk., Fohlen 300—500 Mk., Stiere 250—300 Mk., Röhre 180—400 Mk., Kalbellen 200—250 Mk., Bocksen 100—140 Mk. — Auch der Schweinemarkt war sehr stark befahren und zeigte lebhaften Verkehr; das Paar Milchschweine wurde mit 30—40 Mk. bezahlt.

Neueste Nachrichten.

* Breslau, 3. März. Der Holzbildhauer Stehn aus Hamburg, ein siebenjähriger Bursche, versuchte gestern Abend im Postamt am Matthiasplatz einen Raub. Zwei Freimarlen fordernd ergriff Stehn zwei Geldschwingen, die 8000 bzw. 2000 Mk. enthielten, und entfloß. Im Hausflur wurde ihm die erste Schwingen entzogen, die andere auf dem Matthiasplatz, nachdem die Festnahme des Räubers gelungen war.

* Berlin, 3. März. Die Kommission für die Militärstrafprozessreform beendete die zweite Besung.

* Straßburg, 3. März. In der vierten

Schwadron des in Kolmar garnisonierenden kurbayerischen Dragoner-Regiments ist dem „Elsässer Tageblatt“ zufolge die Genickstarre unter der Mannschaft epidemisch aufgetreten. Die Ursache der Krankheit wird in der Beschaffenheit der Mannschaftsräume vermutet.

Verantwortlicher Redakteur B. Kiefer, Altensteig.

3 Meter Buxkin-Stoff

J. Anzug für **M. 3.75**

Muster auf Verlangen franco ins Haus.

3 m Sommer-Buxkin J. Anzug i. M. 4.05
 3,30 m Buxkin-Romant. J. 4.75
 3,30 m Belmont 5.45
 3 m Cheviot in allen Farben 5.85
 Modernste Anzug-, Hose- und Ueberzieherstoffe in größter Auswahl versenden in einzelnen Metern (ca. ins Haus) Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
 Separat-Abteilung für Damenstoffe:
 6 m solb. Stoff zum Kleiden für M. 1.80
 6 m Voben zum Kleiden für M. 3.90.

Altensteig Stadt.
Liegenschafts-Verkauf.

Christian Friedrich Lutz, Fuhrmann hier bringt am Montag den 7. März d. J. nachmittags 5 1/2 Uhr im ersten öffentl. Aufsteich auf hies. Rathaus aus freier Hand zum Verkauf:

1/20stel an Gebäude No. 207. 1 a 63 qm einem Hofd. Wohnhaus mit Hofraum an der Rosenstraße
 1/20stel an Gebäude No. 207a. 1 a 04 qm einem Hofd. Stallgebäude hinter dem Haus
 1/20stel an Gebäude No. 206. 1 a 32 qm einer Hofd. Scheuer an der Rosenstraße
 Parz. Nr. 143. — a 34 qm Gemüsegarten beim Haus
 Parz. Nr. 379. 5 a 66 qm Baumacker am Hellenberg
 Parz. Nr. 400. 4 a 20 qm Baumacker daselbst
 Parz. Nr. 701. 17 a 24 qm Acker im großen Turnersfeld
 Parz. Nr. 757. 12 a 25 qm Wiese im Tröglesbach
 Parz. Nr. 758. 12 a 31 qm Wiese daselbst.

Markung Spielberg:
 Acker A. Felg Grünbaum. Die Hälfte an Parz. No. 1513 34 a 94 qm Acker im Gjelich.

Markung Egenhausen:
 Parz. No. 2907. 21 a 32 qm Acker im vorderen Tröglesbach
 Parz. No. 3192. 23 a 20 qm Acker in Steinendern
 Parz. No. 3097. 31 a 52 qm Acker im Hegenwäldle.
 Kaufliebhaber sind eingeladen.
 Den 4. März 1898.

Feuerbach-Stuttgart.
Jul. Schraders
Kunst-
Most-Substanzen
in Extraktform

Arteile: Haben Sie die Güte und schicken Sie mir wieder 1 Portion Mostsubstanzen. Ich war mit der letzten sehr zufrieden. Abt. in d. Lorenz Schlegelmilch. — Ich werde Ihre Substanzen zu Most ausb. empfeheln, denn ich bin mit dem von Ihren Mostsubstanzen gemachten Hausmost sehr zufrieden. U. H. Sch. e. m. Georg Metzger, Kofenbändler. — Senden Sie mir wieder 2 Portionen Mostsubstanzen, ich bin mit der erhaltenen sehr zufrieden. Herren wieß bei Wähl. Bernß, Frh., Bäckermüller. — Da der Most ein sehr guter Erzeugnis geworden ist, so sind Sie so freundlich und schicken mir wieder 3 Päckchen Mostsubstanzen. Maxien. K. Schäfer.

Das Beste zur Herstellung eines vorzüg. Hausmosts (Kundmosts). Portion zu 150 Liter Most 3.20 (ohne Zucker).

In Altensteig bei Ehrn. Burghardt, in Nagold bei H. Gaus.



à M. 1.20, 1.40, 1.60 und 1.80 per Pfund in luftdicht verschlossenen Packeten à 1/2 und 1/3 Pfd. Netto-Inhalt. Wer bei billigstem Preise etwas recht Gutes haben will, wird auf diese so sehr beliebten Sorten besonders aufmerksam gemacht. Zu haben in Altensteig bei Ehrn. Burghardt jr.

Ratschreiberei.
 Stadtschultheiß Welker.

Altensteig Stadt.
Liegenschafts-Verkauf.

Zu der Nachlasssache des verstorbenen Joh. Friedr. Schilling, Schuhmachers hier kommt am Montag den 7. März ds. Js. nachmittags 5 Uhr im dritten und letzten öffentlichen Aufsteich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

1/4 an Gebäude Nr. 96 1 a 70 qm einem Hofd. Wohnhaus mit Hofraum an der Rosenstraße
 Parz. Nr. 112 — a 32 qm Gemüsegarten beim Haus
 " " 819 9 a 94 qm Acker in der Pfaffenbalde
 " " 724, 20 a — qm Acker im Tröglesbach.
 Kaufliebhaber sind eingeladen.
 Den 4. März 1898.

Ratschreiberei.
 Stadtschultheiß Welker.

Simmersfeld.

Haus- und Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist geneigt, seine sämtliche Liegenschaft zu verkaufen und zwar: ca. 8 Morgen Felder und Wiesen sowie Gras-, Baum- u. Gemüsegarten beim Haus. Kaufliebhaber können jeden Tag einen Kauf mit ihm abschließen.

Friedrich Seiz, Schuhmacher.

Homöopathischer Verein Altensteig.

Sonntag den 6. März, nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum „Anker“

Vortrag

über: Tuto, cito, juvande! Wie verhütet und heilt die Homöopathie die täglichen Erkrankungen auf sichere, rasche, angenehme und überaus billige Weise? Freunde der Homöopathie und des Naturheilverfahrens und insbesondere Frauen sind freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Habe zu verkaufen: circa 15 Zentner rote Kartoffeln. J. Huf, Stadtpfleger. Altensteig.

Unterzeichnete verkauft ihre im Tröglesbach ca. 21 ar große Wiese. Liebhaber möchten sich wenden an Theurer, Plästerers Witwe. Nagold.

30 bis 40 Str. gut eingebrachtes Heu & Dehnd sowie etwa 30 Str.

Kartoffel hat zu verkaufen Wilh. Gutekunst Dreherei.

8000 Mark können in einem oder mehreren Posten angestrichen werden gegen gesetzliche Sicherheit oder gute Bürgschaft. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Altensteig. Frischgewässerte Stockfische empfiehlt Seifensieder Steiner.

Turn-Verein Altensteig. Samstag abend 8 Uhr Versammlung im Lokal. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet. Der Vorstand.

Altensteig. Sonntag den 6. März nachmittags 3 Uhr Rekruten-Hauptversammlung im Lokal (Linde.) Allseitiges Beteiligen erwarten. Mehrere Rekruten.

Carl Rapp, Nagold empfiehlt: **Hosenzeuge** bester Qualitäten in reicher Auswahl. **Keelle Ware! Solide Preise.**

Altensteig. **Lehrlings-Gesuch.** Ein guterzogenener Anabe findet unter günstigen Bedingungen Lehrstelle bei **Fr. Flaig, Conditior.**



Revier Pfalzgrafenweiler.
**Rotbuchen-
 Stammholz-Verkauf**

Mittwoch 9. März 10 Uhr im
 Rathaus in Pfalzgrafenweiler aus Baum-
 ploh, Reugrent, Teichweg, Holländer-
 weg, Birkwies, Schimpferbrunnen, Geh-
 winkel, Oberflüstergräble, Schleifweg,
 Sulz, Reiterwies, Steinharterteich, Alt-
 verhäng, Eschenrain, Kreuzweg:
 Rotbuchen-Stämme 7m.: 245 I. Kl.
 mit 40 und mehr, 114 dto. mit 36
 bis 39 cm mittl. Durchm. und 351
 II. Klasse. Näheres beim Revieramt.

Soruberg.
**Brennholz-
 Verkauf.**



Am Mittwoch
 den 9. März
 vormittags 11 Uhr
 kommen aus dem
 Gemeindevald
 Brunnenberg
 25 Rm. tann. Scheiter- und
 95 Rm. tann. Brügel- und
 Anbruchholz
 auf hiesigem Rathaus zum Verkauf.
 Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Altensteig.
**Feldergips
 Thomasmehl und
 Chilisalpeter**
 sowie alle anderen Sorten

**Kunstdünger
 Fleischfutttermehl und
 phosphorsaure Kalk**

stets auf Lager billigt bei
G. Schneider
 Baumaterialien-Geschäft.

Bölmleesmühle.
Circa 100 Zentner
 gut eingebrachtes

Heu
 hat zu verkaufen
H. Böcking.

Carl Rapp, Nagold
 empfiehlt:
 Bettbarchent
 Bettzeug
 Schurzzeug
 Tischzeug
 Handtuchzeug
 Servietten
 Reinleine-Tuch
 Halbleine-Tuch
 Baumwoll-Tuch
 Herren- & Knaben-
 Hemden, weisse und
 farbige
 Vorhemden
 Kragen
 Manschetten
 Cravatten
 Hosenträger 2c. 2c.
 in reicher Auswahl

Nagold.
 Sonntag den 6. März, nachm. 5 Uhr
 in der Seminarturnhalle
Oeffentlicher Vortrag
 des Nordpolfahrers
Herrn Dr. Julius Ritter von Payer
 über: Nordpol, Südpol, moderne Eischiffahrt, Andrees
 Ballonfahrt, Chancen und mutmaßliche Schicksale.
 Eintrittskarten à 50 Pfg. sind bis nachmittags 4 Uhr in der G. W.
 Kaiser'schen Buchhandlung und nachher am Eingang der Seminar-Turnhalle zu
 haben.

Carl Rapp, Nagold
 empfiehlt
Schwarze Damenkleider-Stoffe
 als:
 Cachemir, Mohair, Kammgarn,
 Crêpe, Damassé, Cheviot
 sowie bunte Damenkleiderstoffe
 in reicher Auswahl.

Altensteig.
Eine große Auswahl Hüte
 besonders Konfirmandenhüte
 sowie eine große Auswahl
Mützen aller Art
 empfiehlt zu den billigsten Preisen
Chen. Schmid, Secklers Witwe.

Vertreter gesucht!
 Pfälzer Weinproduzent am oberen
 Haardtgebirg sucht einen Vertreter en
 detail für hiesige Stadt und Um-
 gebung zu engagieren.
 Offerte nebst Prozentangabe unter A. Z.
 Nr. 275 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Altensteig.
**Herren-Hüte, Knaben-Hüte
 Kinder-Hüte**
 insbesondere aber
Konfirmanden-Hüte
 in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen
 sowie **Mützen:**
 Kaisermägen zu M. 1.40 bis M. 1.90, flachbödige
 Umschlagmägen M. 1.25 bis M. 1.45, gesteppte
 Ballonmägen in Atlas M. 1.70, gesteppt breit-
 bödig M. 1.90, Ballonmägen in Stoff M. 1.—
 bis M. 1.35, leichtere Stoffmägen zu 80 Pfg.
 empfehlen.
Gebr. Walz, Hut- & Mützengeschäft.

Altensteig.
Einladung.
 Alle Fritz und Friedrich und
 deren Freunde werden zu ihrem
Namenstag
 auf morgen Samstag abend in
 das Gasthaus zum Schiff freund-
 lichst eingeladen.
 Mehrere Fritz.

**Die automatische
 Mäusefalle**

ist die einzig gute Falle, welche
 die Hausplage rationell beseitigt.
 Dieselbe ist zu haben bei
Paul Beck
 in Altensteig.

Spielberg.
**1 Amerikauer- und
 1 Flanderypflug**
 hat billig zu verkaufen
 Brösamle, Schmiedmeister.
 Walldorf.
 15 bis 20 Zentner
Heu und Oehmd
 hat zu verkaufen
 Jakob Luz, Schuhmacher.
 Köth, Dk. Freudenstadt.
 Ein jüngerer

Knecht
 16-18 Jahre alt, welcher im Bauern-
 geschäft und Fuhrwerk etwas bewandert
 ist, als zweiter Knecht gesucht.
 Ebenso findet eine tüchtige
Magd
 welche im Stall und Feldgeschäft gut
 bewandert ist, bei gutem Lohn sofort
 Stelle bei
Jakob Bernhard Stoll
 Bauer.

Ratten, Mäuse
 und andere Nageltiere vertilgt schnell und
 sicher Freyberg's (Delitzsch)
Delicia-Rattenknugen.
 Menschen, Haustieren u. Geflügel unschäd-
 lich. Man verlange ausdrücklich Frey-
 berg's „Delicia“ Rattenknugen.
 Dof. 0.50, 1.— und 1.50 M. in der
Apothek in Altensteig.

Schranzenzettel vom 23. Febr. 1898.
 Dinkel neuer 8 — 7 93 7 80
 Haber — 7 — — —
 Weisse — 8 — — —
 Roggen — 9 20 — —
Wiktualienpreise.
 1/2 Kilo Butter 80 —
 2 Eier 10 —
Gestorben in Altensteig:
 Am 2. März: Johann Burkhardt Luz,
 gew. Wehger und Rosenwirt, im
 Alter von 88 Jahren und 10 Mon.
 Siegu: „Der Sonntags-Gast“ Nr. 10
 und 1 Beilage.

